

Eh Peleüs in der ersten Nacht
Der Braut den Gürtel los gemacht,
Da fehlte bei dem hohen Feste,
Zu der Bewirthung feiner Gäste,
Der süße Neckartrank, das Beste!

Als bald sprach Zevs zur Götterschaar:
Wir trinken Necktar Jahr für Jahr,
Seitdem wir im Olympus leben:
Itzt sollen einmal irdische Reben
Unsterblichen ein Labfal geben.

Er schüttelt sein allmächtig Haupt:
Gleich steigt der edle Stock belaubt
Mit schlanken Armen in die Lüfte,
Voll goldner Früchte, Neckardüste,
Dafs er den Ruhm des Meisters süfte.

Cythere streckt die Finger aus,
Und kläubt ein Rebenkind heraus,
Und ritzt den schönen Arm im Klauen: —
O Wunder! plötzlich sind die Trauben
Gepurpurt, wie der Hals der Tauben.

NACHRICHT

AN DAS PUBLIKUM.

Da ich durch den Tod meines seligen Vaters, des weiland Marggraflich Baadischen Saperintendenten Götz zu Winterburg, Besitzer seiner sämlichen litterarischen Verlassenschaft, besonders einer zahlreichen und trefflichen Sammlung von Gedichten geworden, welche nun noch, dem ausdrücklichen Willen meines Vaters zufolge, durch die kritische Bearbeitung und sorgfältige Auswahl seines vieljährigen vertrauten Freundes, des Herrn Professor RAMMERS in Berlin, einen grössern Werth, vielleicht den möglichsten Grad der Vollkommenheit erhalten haben, dergestalt dafs sie den Werken unserer schatzbarsten Dichter an die Seite gesetzt zu werden verdienen; so habe ich mich entschlossen dieselbe unter dem Titel: *Vermischte Gedichte, von Johann Nikolas Götz. In der Schwabischen Hofbuchhandlung zu Mannheim ans Licht treten zu lassen.* Ich kündige also solches hiernit den Freunden der vaterländischen Poesie an, und schmeichle mir in voraus mit ihrer patriotischen Unterstützung.

Oden, Lieder, Sinngedichte, Elegien,
Idyllen, Romanzen, Fabeln — Uebersetzungen aus der griechischen Anthologie,
dem

)

dem Sarbiewsky — aus römischen und französischen Dichtern werden der Inhalt dieses Werkes seyn, das aus drei Theilen — jeder 20-22 Bogen stark bestehen soll. Es wird wie Ramlers lyrische Blumenlese in klein 8vo. auf schön Schreibpapier, mit ähnlichen Lettern wie die hier beigefügte Probe gedruckt, und mit dem Bildnisse des Verfassers, von dem berühmten Hrn. Sinzenich allhier verfertigt, gezieret werden. Um den Liebhabern die Anschaffung dieser Gedichte zu erleichtern, wähle ich bei dieser Unternehmung den Weg der Pränumeration und verlange für alle drei Theile nicht mehr als *drei Gulden rheinisch* oder *zwei Rthler*, sächsisch Geld Vorausbezahlung.

Man kann in allen Buchhandlungen Deutschlands, auch bei den Freunden meines seligen Vaters pränumeriren, die ich ergebenst bitte — diese Nachricht zu verbreiten und sich diesem Geschäfte zu unterziehen. Wer auf 10 Exemplare pränumerirt erhält eins frei. Die Hrn. Buchhändler aber genießen für ihre Bemühung einen billigen Rabatt.

Der Pränumerationstermin bleibt bis zu Ende dieses Jahres offen, nach Verlauf dessen ich mir die Gelder und Namen der Pränumeranten postfrei erbitte — welche letztere aber dem Werk nicht vorgedruckt werden, weil sich hoffentlich kein Vernünftiger etwas zur Ehre schätzen wird, was eigentlich nur zwecklose Papierverschwendung ist. In der Ostermesse 1785 sollen die Exem-

plare *Frachtfrei* bis Frankfurt und Leipzig an die Herren Collecteurs abgeliefert werden; bei denen sie die Pränumeranten in Empfang nehmen können. In Leipzig kann man sich besonders desfalls an Hrn. Buchhändler PAUL GOTTHELF KUMMER adressiren.

Denjenigen die von den Arbeiten des übrigens genug bekannten Dichters noch gar nichts kennen, gebe ich nachstehendes Lied auf den Burgunderwein zur Probe. Was ein Ramler des Drucks würdig erklärt, kann nicht mittelmaßig seyn! — Aechten Kennern der deutschen Dichtkunst darf ich nichts zur Empfehlung dieser Sammlung sagen, da es längst ihr Wunsch war, daß der Verfasser weniger zurückhaltend gewesen seyn und selbst bei seinem Leben seine Gedichte herausgegeben haben mægte. Mannheim den 1ten Juli 1784.

GOTTLIEB CHRISTIAN GOETZ

* * *

LOB DES BURGUNDER WEINS.

Der war gewiß ein frommer Mann,
Den Jupiter so lieb gewann,
Daß er ihm diesen Weinstock schenkte,
Ihn selbst in seinen Garten senkte
Und voller Purpurtrauben henkte! —

) (2

Eh